

1. Die Varianten von P:

Auf einige orthographische Besonderheiten dieser Handschrift wurde bereits oben S. 450 hingewiesen. Neben solchen konstanten Abweichungen erscheinen vereinzelte Schreibfehler oder -variationen, wie *substractis* (Nr. 38), *vacas* (Nr. 120), *reccoce* (Nr. 146, 152) und *impingatis* (Nr. 168), die vielleicht als Hörfehler zu erklären sind; inhaltlich sind sie bedeutungslos.

Ein Fehler, der vorläufig nicht behoben werden kann, ist hingegen *ipsi* (Nr. 37). Da die Konjunktion *quando* für die grammatische Konstruktion notwendig ist, muß man an der Lesart VC festhalten. *Ipsi* als Nom. Plur. kann sich nur auf das Subjekt des Hauptsatzes *panis et aqua* beziehen, welches dadurch stark betont wird, überflüssigerweise, weil *tantum* im Hauptsatz selbst diese Funktion erfüllt. Denkbar wäre jedoch die Emendation von *ipsi* zu *ipsis*; damit würde sich das Pronomen auf die mehrfach erwähnten Kardinäle beziehen, denen der im Abl. abs. ausgedrückte Lebensmittelentzug widerfährt. Diese Kombination beider Varianten verbunden mit einer Emendation ist sicher die eleganteste Lösung, aber sie ist nicht zwingend.

Sancta stipendia (Nr. 54) ist eine Metathese des richtigen Textes, die vielleicht irrtümlich auf *reduxit* bezogen wurde. *Ecclesia* (Nr. 66) für *curia* ist eindeutig falsch, da Sabas Sprachgebrauch klar differenziert und die beiden Begriffe nicht synonym verwendet. *Utriusque* (Nr. 76) und *inire* (Nr. 105) gehen dagegen auf einfache Lesefehler (t-r-Verwechslung) bzw. falsch aufgelöste Kürzung zurück.

Die Korrekturen (Nr. 11, 32, 83) bestätigen dieses Fehlerbild: kleinere Verlesungen sowie Nachlässigkeiten, die wahrscheinlich dem Diktat entspringen. Die Tatsache, daß der Text von P durchkorrigiert wurde, veranlaßt uns zur Annahme, daß gravierende Fehler wie Nr. 37 und 66 auf die Vorlage zurückgehen. Auf eigene Eingriffe in den Text haben die Schreiber anscheinend verzichtet. Die Schlußfolgerung von S. 456, daß wir eine insgesamt gute Kopie einer recht verlässlichen Vorlage vor uns haben, wird damit bestätigt.

2. Die Varianten von V:

Von ganz anderer Art sind die Varianten von V. Auf den ersten Blick fallen die vielen Textlücken auf, die mit zwölf etwa einen Fünftel des Variantenbestandes ausmachen⁵². An den meisten Stellen ist nur ein Wort ausgefallen, dreimal bloß eine Partikel (Nr. 23, 86, 144).

⁵²) Varianten Nr. 9, 14, 23, 33, 49, 81, 85, 86, 109, 114, 144, 163.